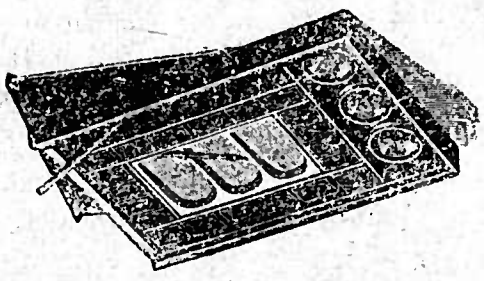
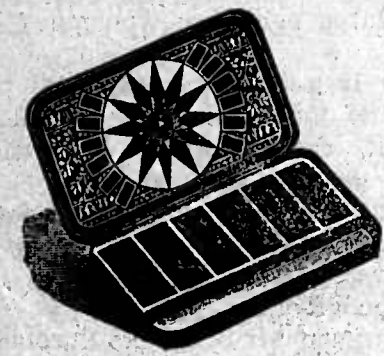


Farbenkästen
Malkästen

Malvorlagen

empfehlen in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen.



Emmendingen.

A. Dölter.

Weihnachts-Ausstellung.

Wie alljährlich, habe ich auch in diesem Jahre meine Weihnachts-Ausstellung bereits eröffnet...

Portfeuille-Waaren.

Portemonnaies und Cigarrenetuis in allen Preislagen und Genres...

Galanterie-Waaren.

Photographie- und Postcard-Albums in sehr großer Auswahl...

Gesangbücher

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Einbänden.

Kinderspielwaren

aufmerksam zu machen, bestehend in: Puppen, Dampfmaschinen...

Der Eintritt in die Ausstellung ist Jedermann gestattet, auch Nichtkäufern...

Oskar Blentner,

Buchbinderei, Schreib- & Galanteriewaarenhandlung.

Ansichten

Emmendingen und Umgebung

in verschiedenen Größen, farbig und schwarz, empfiehlt A. Dölter's Buchhlg.

Medicinalweine:

Malaga, Scherry, Portwein, Tokayer, Pepsinwein, Chinawein...

deutscher und französischer Abkunft unter Garantie der Reinheit...

Witch zu haben zu jeder Tageszeit, auch werden stets Kunden zur Lieferung ins Haus angenommen.

Richtig gehende, gut vernickelte Remontoir-Taschenuhr...

Als Damenuhr ohne Kette Mk. 4.-

Billiger Bazar Allgemeines Warenhaus

Spiel und Arbeit vereinigt in dem neuartigen Weise das neueste Unterhaltungs- und Beschäftigungs-Spiel...

herausg. von Agnes Lucas. Zweidient. Anlage, Einrichtung u. Anleitung...

Preis nur Mt. 6. (gr. Ausg.) Mt. 3.50 (kl. Ausg.)

Zu beziehen von A. Dölter's Buchh., Emmendingen.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein schön assortirtes Lager von

Uhren, Gold- u. Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung. Emmendingen.

S. Berlinger, Marktplatz.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein gut assortirtes Lager in Canapee, Fauteuils, Clavierstühle...

Güter, Teppiche, Bettvorlagen, Reisebetten, Tischdecken, Commodedecken...

G. Rosswog, Möbel- & Bettengeschäft.

GEBRÜDER GLOCKNER

(Hch. Stoelker's Nachf.) Eisenhandlung, Freiburg, Kaiserstrasse 105,

empfehlen in grosser Auswahl und zu billigen Preisen: Schlittschuhe, Kinderschlitzen...

Christbaumhalter, Waschmangen, Wringmaschinen...

Waschtische f. Kinder, Waschgarnituren.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beilagen: „Aussertres Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.

Nachberger Boten Tagblatt

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. Nützeiger: die einpaltige Garmondzeit oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

Nr. 299. Emmendingen, Samstag, den 21. Dezember. XXIX. Jahrgang.

Die Rede des Großherzogs.

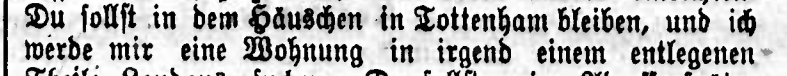
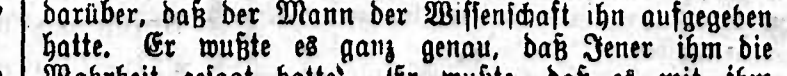
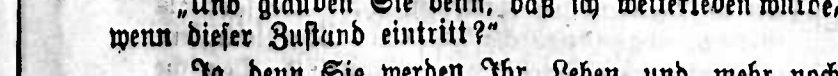
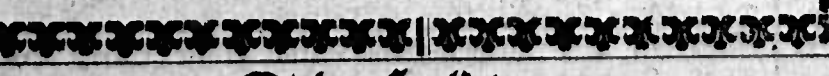
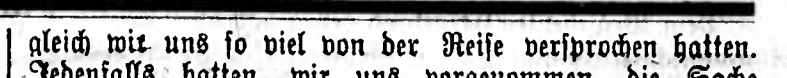
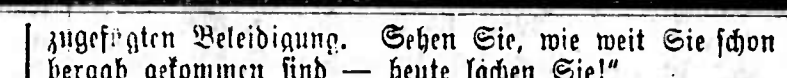
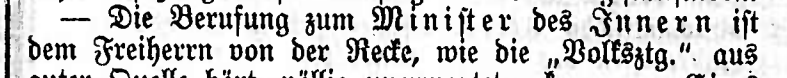
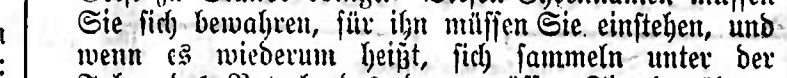
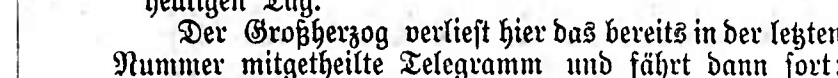
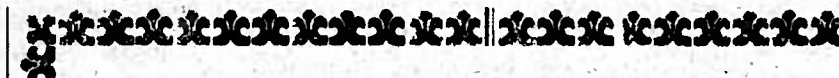
Die Rede, welche Großherzog Friedrich von Baden am Mittwoch Abend an die Veteranen in der Festhalle in Karlsruhe gehalten hat, hat folgenden Wortlaut: Meine lieben Freunde und Kameraden! Es ist mir eine werthe Pflicht...

Veränderungen prognostiziert.

Wir können versichern, daß die von dem Hamburger Mitarbeiter des Tagblattes berichteten und angebotenen Dinge förmlich auf freier Empfindung beruhen...

Die Berliner Universität.

Die Berliner Universität ernannte den Kriegsmilitärminister von Schellendorf zum Doktor juris. Die juristische Fakultät der Universität Greifswald ernannte denselben zum Ehren-Doktor.



nen ist. Nach der pragmatischen Sanction ist die Thronfolge herab gerückt, daß zuerst die direkten Nachkommen in männlicher Linie und dann die in weiblicher erbfolgeberechtigt sind. Der präsumtive Thronerbe wäre demnach gegenwärtig der jüngere Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, und im Falle seines Verzichtes (der übrigens bereits vor längerer Zeit erfolgt sein soll) dessen Söhne Franz Ferdinand, Otto u. s. w. Es soll nun ein Verlebenswunsch des Kaisers sein, daß die Thronfolge auf den Sohn seiner jüngsten Tochter Erzherzogin Valerie übergehe, die mit dem Erzherzog Franz Saluator von Oesterreich-Toskana vermählt ist. Eine derartige Abänderung der Thronfolgeordnung bedingt nun die Wiederumsetzung der pragmatischen Sanction, die wiederum betamtlisch den Grundvertrag zwischen Ungarn und der Sababurgischen Dynastie bildet.

— **Stattien.** Die Wiener Morgenblätter veröffentlichen Artikel über die Volksgläubigkeit und sprechen die Ueberzeugung aus, daß von ersten Verwicklungen wohl kaum die Rede sein könne. Besonders Aufsehen erregt die Befragung des österreichischen Fremdenblattes, welche in dem Schlußsatz gipfelt, Europa solle seine Haupt-Verkehrslinien im alten Continente zu suchen trachten, wo immer noch Reichthümer zu erschließen wären.

— **Die nach und nach** werden Einzelheiten über die Schlacht bei Amba-Magi haben in der Bevölkerung große Niederlagen hervorgerufen. Ein General der italienischen Armee erklärte einem Journalisten, die italienischen Truppen könnten angesichts der gegenwärtigen Lage in den erzhäufigen Provinzen nicht daran denken, die Offensive zu ergreifen, bis daß ihnen eine Verstärkung von mindestens tausend Mann zugegangen sei. Die italienischen Truppen müßten sich einen Weg durch die Feinde bahnen, um zu den von den Spaniern eingeschlossenen Soldaten zu gelangen. — Die Opposition erklärt, die Lage des Ministeriums sei unhaltbar. Man glaubt an einen baldigen Rücktritt desselben.

England.

— Der amerikanische Botschafter, Bayard, fehrte am Mittwoch Nachmittag bei Salisbury's Wochenempfang des diplomatischen Corps, erschien jedoch Abends bei dem Jahresessen des Alters Benevolent-Fund und hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, worin er von der Unmöglichkeit gewisser Differenzen und von der Stammeserzissenheit der Engländer und Amerikaner sprach und nach einem bekannten Citat mit dem Wunsch sprach, daß die beiden Länder sich über das Weltmeer hin die Hand reichen möchten. Inzwischen berichten Telegramme aus den Vereinigten Staaten, daß die Botschaft Cleveands einen großen Erfolg als politisches Mandat habe.

— Das „Bureau Neuter“ meldet: Bei Eintritt der Fluth fand ein verzehelicher Versuch statt, die „Spre“ stolt zu machen. Die „Spre“ liegt innerhalb der Weidles. Als der Unfall passirte, war der Dampfer unter Führung des Lotsen. Zwei Dampfer sind zur Zeit mit der Uebernahme der Passagiere und Postladen von der „Spre“ beschäftigt. Das Wetter ist schön und die See verhältnismäßig ruhig.

Frankreich.

— Dupas hat nach langem Sträuben eingestanden, daß die Papiere über seine Beziehungen mit Arton, sein ganzer Briefwechsel mit diesem und die Schriftstücke, die ihm zu seiner Broschüre dienten, bei einer seiner Familie befreundeten Dame, der Tochter eines Wädchenspensionars, verborgen sind. Es haben in Folge dessen dort Hausdurchsuchungen stattgefunden. Souvass, der Polizei-Inspektor, der ebenfalls auf die Jagd nach Arton ausgeschickt wurde, ist Dupas gegenüber gestellt worden.

Amerika.

— Dem Präsidenten Cleveland gehen von allen Seiten Glückwunschtelogramme zu. Gestern Morgen begaben sich die Mitglieder des Congresses zu dem Präsidenten, um diesen zu seiner Stellungnahme in der englisch-venezuelanischen Streitfrage zu beglückwünschen. — Gambler brachte im Senat einen Gesetzentwurf ein, des Inhalts, die Ausrüstung der Vereinigten Staaten zu vergrößern, den vorgeschlagenen Kredit von 100 000 000 Dollars zu bewilligen behufs Anschaffung von einer Million Ersatzgewehre für die Infanterie, von 1000 Kanonen für die Feldartillerie und 5000 Kanonen für die Festungsartillerie. Der Gesetzentwurf wurde dem Ausschuss für militärische Angelegenheiten überwiesen. Die canadische Presse soll der Haltung Lord Salisbury's in der Venezuelafrage Beifall. Den Ansprüchen des Präsidenten Cleveland müßte Widerstand geleistet werden. Die Regierung von Canada müßte die Frage der Landesvertheidigung ernstlich erwägen, damit man gegen einen Ueberfall gerüstet sei.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

24. Sitzung.

Präsident Schneider eröffnete 10^{1/2} Uhr die Sitzung. Am Regierungstische: Minister v. Brauer und Regierungskommissäre.

Nach Anzeige der neuen Eingaben theilte der Präsident mit, daß die Akten über die Wahl im 28. Wahlbezirk (Oberkirch) eingekommen seien. Die Akten wurden der Wahlprüfungskommission übergeben. Das Haus beschloß sodann, den Gesetzentwurf betr. Posten der Einzelhaft bei jugendlichen Sträflingen der

schon bestehenden Justizkommission und den Gesetzentwurf betr. Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen einer Spezialkommission zu überweisen. In die letztere Kommission wurden gewählt: die Abgeordneten Schmeiler, Wildens, Strauß, Venedey, Reichert, Weber-Oberburg und Fischer I.

Abg. Wittmer (natl.) berichtete hierauf Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Fortsetzung der Söllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen betr., sowie über die auf diese Bahnlinie bezügliche Petition der Gemeindeverbände von Mundelfingen, Aeflingen, Erwattingen, Gschach, Opferdingen und Achorf betr.

Das Gesetz lautet: Art. 1. Unter der Bedingung, daß der Staatsbahnverwaltung das für die Anlage der Bahn sammt zugehörigen erforderliche Gelände von den betheiligten Gemeinden und sonstigen Interessenten unentgeltlich und eigenthümlich zur Verfügung gestellt wird, soll die Söllenthalbahn über Böfingen, Döggingen, Döggingen nach Hültingen zum Anschluß an die bestehende Bahn nach Donaueschingen auf Staatskosten weitergebaut werden.

Art. 2. Die Bahn soll eingleisig mit einer Spurenbreite von 1,435 Meter nach der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands hergestellt werden. Art. 3. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald die Erfüllung der in Art. 1. vorgezeichneten Bedingung seitens der Betheiligten sichergestellt ist.

Art. 4. Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist mit dem Vollzuge des Gesetzes beauftragt.

Die Kommission stellt den Antrag, dem Gesetze die Zustimmung zu ertheilen.

Druck-Arbeiten
von der einfachsten
Proleggerat:
Dresden 1804
Frankfurt a. M. 1804
Strassburg i. E.
1805

Besuchskarte
die zum
Kochgeschäften
liefert bei schneller Bedienung
Albert Dölter
Emmendingen.
Familldrucksachen
stets das Neueste
innerhalb kürzester Frist lieferbar.

Bestellungen auf Neujahrs- u. Glückwunschkartenwerdenschonjetztentgegengenommen.

1. Der Bahnhof vor Hausen vor Wald, welcher nach dem Projekt nördlich des Dorfes zu liegen kommen sollte, westlich deselben zwischen Hausen vor Wald und Mundelfingen gelegt werden, und die Station den Namen Hausen vor Wald-Mundelfingen erhalten.

2. Für den Fall der Undurchführbarkeit dieses Wunsches der Bahnhof von Döggingen südlich des Dorfes gegen Mundelfingen zu liegen kommen, und die Station den Namen Döggingen-Mundelfingen erhalten.

Die Kommission war nicht in der Lage, zu prüfen, in wie weit diese Wünsche erfüllt werden können, sie ist aber der Meinung, daß dieselben gesehen sollte, sofern hierdurch

1. eine nennenswerthe Mehrausgabe nicht erwächst,
 2. die Steigungsverhältnisse nicht verschlechtert und
 3. die Bahnlinie hierdurch nicht erheblich verlängert werde, und beantragt, in diesem Sinne die Petition der Großh. Regierung empfehlend zu überweisen.
- Ueber den Gesetzentwurf entspann sich eine längere Debatte, an der sich die Abgeordneten Fischer II (Centr.), Fieser (natl.), Wickenmeyer (Centr.), Riechle (natl.), Hug (Centr.), Grüniger (Centr.), Wader (Centr.), Sträbe (natl.), Klein (natl.), und Schuler (Centr.) betheiligten. Alle Redner begrüßten das Vorprojekt aus wirtschaftlichen Gründen. Durch dasselbe werde eine Gegend unseres Landes dem Verkehr erschlossen und ein willkommener Durchgangsverkehr geschaffen.

Minister v. Brauer erklärte sich mit dem Antrage der Kommission einverstanden. Von den Reden, die bei dem Baue der Bahn in Betracht hätten kommen können, seien alle einer technischen Prüfung unterzogen worden, die zu dem Resultat geführt hätte, daß die jetzt vorgeschlagene Linie die einzig geeignete sei, da sie die meisten Schwierigkeiten in der in Frage kommenden Gegend beseitige und einem größeren Bevölkerungskreis Nutzen brächte. Weiter habe sich herausgestellt, daß

zu den wirtschaftlichen Vorteilen auch noch Vorteil technischer Natur träten.

Nach kurzen Schlussbemerkungen des Berichterstatters wurde das Gesetz und der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Hierauf wurde die Sitzung wegen Beratung der Wahlprüfungskommission über die Wahl in Oberkirch für kurze Zeit unterbrochen.

Abg. von Stockhorner (konj.) berichtete nach Wiederaufnahme der Sitzung über die Verhandlungen der Kommission. Derselbe stellte den Antrag, die Wahl des Abg. Gelbreich für unbeanstandet zu erklären.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen und sodann die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Petitionen.

Aus Baden.

Bruchsal, 18. Dez. Zur Feier des Tages von Nuits durch das hiesige Dragoner-Regiment begab sich heute Mittag 12 Uhr 12 Min. S. R. H. der Großherzog von Karlsruhe nach Bruchsal, begleitet von dem kommandirenden General der Infanterie v. Schlichting und den Flügeladjutanten. Am Bahnhof in Bruchsal empfing ihn S. R. H. der Kommandeur des 2. badischen Dragoner-Regiments Nr. 21, der Großh. Amtsvorstand und der Oberbürgermeister der Stadt.

Karlsruhe, 18. Dez. Zur Feier des 25-jährigen Erinnerungstages der Gründung des Deutschen Reiches ist seitens der Stadtgemeinde am 17. Januar l. J. ein Festbankett in der Festhalle unter Mitwirkung der hiesigen Männergesangsvereine in Aussicht genommen. Sämtliche hier vertretenen Parteien, die auf dem Boden der Reichsverfassung stehen, haben ihre Mitwirkung bei dem Bankett zugesagt und werden Redner stellen.

Karlsruhe, 8. Dezbr. Aus der Thätigkeit des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes (Sig des Vorstandes in Karlsruhe). 1) Seit längerer Zeit werden von Individuen in Spanien Korrespondenzen, insbesondere auch nach dem Großherzogthum Baden verandt, deren Inhalt unschwer erkennen läßt, daß es sich um Schwindel und Betrug handelt. Dennoch sind nach Mittheilungen an den Schutzverein schon manche Leichtgläubige der Betrüger zum Opfer gefallen. Der Inhalt der Korrespondenzen ist gewöhnlich folgender: Bei irgend einer Verschönerung schiebt der Briefschreiber die Regimentskasse des spanischen Regiments, bringt sie irgendwo in Deutschland in Sicherheit, reist wieder nach Spanien zurück, wird dort verhaftet und abgeurtheilt. Das Geld (meist hohe Summen, 400 000 Franc. u. s. f.) sei in der Nähe des Wohnortes des Briefempfängers verborgen, seine, des Schreibers Tochter besitze einen Ortsplan zur Auffindung des Geldes. Wenn der Briefempfänger der Tochter das Geld zur Reise nach Deutschland schide, so würde ihm ein bestimmter Theil des vergrabenen Schatzes überlassen werden. — In andern Schreiben wird den Empfängern als tiefstes Geheimniß mitgetheilt, daß ein vornehmer spanischer General, der jedesmal den Namen des Adressaten mit dem Zusatz „le Villar“ trägt, letzteren ein Vermächtniß von 100 000 Pefetas unter der Bedingung hinterlassen habe, daß er die Vormundschaft über die verwaiste Tochter übernehme. Es wird dann weiter angedeutet, daß der Herausgabe der Erbschaft Schwierigkeiten begegnen werden; um dieselben zu beseitigen, wird, falls der Adressat eine Antwort in entgegenkommendem Sinne gegeben, in der Folge und Einbringung eines Geldbetrages gebeten. Auf der ersten Seite der Briefe steht gedruckt: „Iglesia Paroquial de San Mateo Apostol, Madrid“, während die Unterschrift lautet: „Jose Andru, Cure“ (Parrer). Nach den von dem Vorstande des Schutzvereins in Madrid angestellten Ermittlungen sind dort in den letzten Jahren mehrere Hundert solcher Schwindelbriefe, zu nicht geringem Theile auch aus dem Großherzogthum Baden, behufs Verhinderung einer Bestrafung der Schuldigen eingekommen, um ein Einschreiten der spanischen Behörden zur Bekämpfung dieses Unfugs herbeizuführen. Ein Erfolg ist von diesem Vorgehen nicht zu erwarten; um so mehr liegt Anlaß vor, in der Presse vor dem Treiben der spanischen Betrüger zu warnen.

2) Die Lebens-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung auf Gegenseitigkeit „Prometheus“ in Berlin hat durch die Art ihres Geschäftsgebahrens schon vielfach Veranlassung zu Beschwerden bei dem Schutzverein gegeben. Namentlich ist die Nichtrückzahlung, mit welcher die genannte Gesellschaft wegen Verpätung von Prämienzahlungen Konventionalstrafen einfordert, entschieden zu mißbilligen. Im laufenden Jahre schrieb die Gesellschaft mit Rücksicht auf den 1. August ds. J. eine Nachschußprämie von 139^{1/2}%, zahlbar auf 1. September d. J., aus. Von einem Versicherten, welcher den Nachschuß im Betrag von 68 Mk. in zwei Terminen, am 1. Sept. und 1. Nov., bezahlte, verlangt die Gesellschaft wegen dieser Verpätung die Entrichtung einer Conventionalstrafe in Höhe des Nachschusses, d. i. von 68 Mk. — In Plau in Mecklenburg bestehen nicht weniger als drei Versicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit. 1. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Plau; 2. Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Plau; 3. Plauer Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Plau. Alle drei Gesellschaften bemühen sich, auch in unserem Lande Geschäfte zu machen, wobei die aus der unmerklichen Verschleidenheit der Namen der Gesellschaften hervorgehende Verwirrung von den Agenten zu ihrem Vortheil ausgenutzt wird. Nach den vorliegenden Erfahrungen können unsere Landwirthe nur davor gewarnt werden, irgend

einer Gesellschaft beizutreten. — 3. Ein F. Lehmann in Wilsdorf-Borsdam verleiht Preislisten für „recht lothringische Reitanfänger“. Der Preis für „belegte Muttertiere“ wird darin mit 9—14 Mk. bezeichnet. Gefährlichausseher H. in B. bestellt unter Einbringung von 10 Mk. ein solches „belegtes Muttertier“. Er erhielt in schlechtem Zustande eine Hähin zugesandt, welche der Empfänger als nicht trüchtig erkannte. Auf Reklamation erwiderte Lehmann in einem gebredten (also für derartige Reklamationen wohl zum Vornberein bereit gestellten) Schreiben: „er habe kein trüchtiges, sondern nur ein belegtes Muttertier verkauft, auch habe er für die Trüchtigkeit nicht garantirt.“ Da diese Geschäftsgeschäftsbahrung gegen Treu und Glauben verstößt, nahm sich der Schutzverein des Geschädigten an, was zur Folge hatte, daß Lehmann sich beeilte, den H. schadlos zu halten.

Karlsruhe, 16. Dez. Die Abg. Klein, Wittmer, Dreher, Weber (Molsch), Strauß, Greiff, Kögler, Hauf, Blankenhorn, Schmid, Müller, Neuwirth und Riechle haben folgende Interpellation beantragt: „Welche Stellung nimmt die Großh. Regierung gegenüber den Vorschlägen ein, welche der Bad. Landwirthschaftsrath in seiner Tagung vom 24.—27. April dieses Jahres hinsichtlich der Vorschläge zur Erleichterung des Getreideabfahres und Hebung der Getreidepreise gefaßt hat? Diese Beschlüsse lauten dahin, die Großh. Regierung zu ersuchen, sie möge 1. jeden durchführbaren Vorschlag zur Reform der Getreidebesteuerung, welcher die Verhinderung oder Erleichterung der Differenzgeschäfte bewirkt, unterstützen; 2. die Errichtung von Getreideabfahrgenossenschaften thunlichst fördern; 3. die geplante Wiedereinführung der preussischen Staffeltarife für Getreide energisch bekämpfen; 4. die notwendigen Schritte thun, damit die Militärbehörde angewiesen werde, ihren ganzen Bedarf an Getreide direkt bei den Abfahrgenossenschaften bezu. den Produzenten des Inlandes zu kaufen; 5. a) für Erhöhung der Getreideölle durch alsbaldige Revision der Handelsverträge und des veralteten Uebereinkommens mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas und b) für die Aufhebung der Meilitbegünstigungsklausel, soweit solche zu Gunsten der amerikanischen Staaten, vornehmlich Argentiniens besteht, eintreten; c) dahin zu wirken, daß die Stundung der Erlegung der Getreideölle beseitigt und d) die gemischten Transtillager unterlagert werden; ferner dahin zu wirken, daß die Tarife für Mehtransporte dem wirthlichen Ausbetragsverhältniß gemäß höher als die Tarife für Getreideexporte gestellt werden.“

Mannheim, 16. Dez. Ein eigenartiges Jubiläum wurde heute in hiesiger Stadt gefeiert. Ein hervorragendes Mitglied unseres Vortagevorstandes und ein hiesiger Friseur begannen bei einer Flahe Wein die Wiederkehr des Tages, an dem sie sich vor 25 Jahren bei der Gründung des Vortages und Bündelbewehrs beschloßen haben. Es war dies am 16. Dezember 1870 im Geseft bei Longeau. Der Wustler stand als einjähriger Unteroffizier beim Regiment No. 34, während der Haarfürher Herr Werck, ein geborener Wäfler) als Musikföhrer beim 50. französischen Linienregiment diente. Beide Jubilare erfreuen sich des besten Wohlseins.

Mannheim, 14. Dez. Unter dem Titel „Kurspässiger Verord.“ ist gestern die erste Nummer eines antijeminitischen Blattes herausgegeben. Ueberläufig scheint der Herausgeber nicht zu sein, sonst hätte er das Blatt nicht am 13. und noch dazu an einem Freitag die Antrittsvorlesung machen lassen.

Aus dem Bezirk.

* **Emmendingen, 16. Dez.** Zu der neuen Radfahr-Verordnung schreibt die „Karlsruh. Ztg.“: „Die Bedeutung der in der Verordnung vom 29. Okt. d. J. über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen getroffenen Bestimmungen hinsichtlich der Nummerierung der Fahrräder und der Ausstellung von Radfahrerearten scheint vielfach unrichtig aufgefaßt zu werden. Durch die vorgeschriebene Nummerierung

der Fahrräder soll die jederzeitige Feststellung der Verantwortlichkeit der einzelnen Radfahrer gesichert und zugleich den Radfahrern die Verantwortlichkeit für die Beobachtung der bestehenden Vorschriften zum Bewußtsein gebracht werden. Für diesen Zweck genügt es, wenn das Fahrrad mit einer von einem Bezirksamt ertheilten Nummer und mit der Bezeichnung des Amtsbezirks versehen ist. Diese Nummer kann von dem Radfahrer im ganzen Gebiet des Großherzogthums und ohne zeitliche Beschränkung geführt werden, und es ist nicht nöthig, daß im Falle der Verlegung des Wohnortes in einen anderen Amtsbezirk von dem Radfahrer die Ertheilung einer neuen Nummer erwünscht wird. Um so nöthiger ist es, daß der Radfahrer in den Stand gesetzt wird, sich über die Berechtigung zur Führung der betreffenden Nummer überall ohne weitere Umstände ausweisen zu können. Aus diesem Grunde erfolgt die Ertheilung der Nummer durch Ausstellung einer amtlichen Urkunde, wodurch auch der nöthige Schutz gegen Mißbrauch der gleichen Nummer durch Unberechtigte geboten wird. Daraus beruht der Werth der Radfahrerearte für die Radfahrer, und da es somit im eigenen Interesse der Radfahrer gelegen ist, daß sie, um sich über die Berechtigung zur Führung der von ihnen benötigten Nummer ausweisen zu können, beim Fahren die Karte regelmäßig mit sich führen, konnte davon abgesehen werden, das Mitführen der Radfahrerearte unter Strafverfolgung zu bestimmen, daß die Karte jeder Zeit auf Erfordern der zuständigen Behörden und Beamten vorgezeigt sei. Wenigleich die Ertheilung einer Karte für die Ausstellung einer Radfahrerearte in dem Verwaltungsgebäude begründet ist, hat das Ministerium des Innern den Großh. Bezirksämtern anlässlich der Ertheilung der Karte die Veranordnung erforderlicheren näheren Weisungen die Absicht kund gegeben, den dem Arbeitsstande angehörenden Personen, welche auf ihren Verdienst angewiesen sind, sofern sie Fahrräder selbst, d. h. auf eigene Rechnung besitzen oder verworthen, die sie grundsätzlich zur Ausübung ihrer Berufsthätigkeit, namentlich zur Zurücklegung der Entfernung zwischen Wohnorten oder Wohnungen und den Arbeitsstätten benötigen, die Karte für die Radfahrerearte anzufragen zu lassen. Wird von Personen, bei welchen diese Voraussetzungen zutreffen, bei der Erwerbung der Radfahrerearte Verweigerung von der Karte beantragt, so wird von der Erhebung der Karte zunächst Umgang genommen und es erfolgt späterhin auf Vorlage von Verzeichnissen der betreffenden Geschäfte die Entschädigung des Ministeriums über den Tagnachschuß.“

Drahtnachrichten des „Hochberger Vote.“

Berlin, 19. Dez. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Reichskanzlers eine Sitzung ab. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Kaiser habe ein Exemplar der von ihm entworfenen Allegorie: „Völkler Europas, machet eure heiligsten Güter“ dem Reichskanzler Fürsten Hohenhausen, in kostbaren Rahmen gefaßt und mit eigener Unterschrift versehen, geschenkt. Der Reichskanzler hat sich heute Vormittag 10 Uhr zum Vortrag bei dem Kaiser in das Neue Palais begeben. — Dasselbe Blatt bezeichnet die Gerichte als vollständig ungründet, wonach der Rücktritt des Staatssekretärs von Wittlicher nahe bevorstehe und dessen Nachfolger schon in Aussicht genommen sei. — Weiter bezeichnet die „N. N. Z.“ die Meiburg, wonach der im Handelsministerium vorbereitete Gesetzentwurf über die Handwerkerorganisation unmittelbar nach der Weihnachtspause dem Bundesrath zugehen werde, bezüglich des Termins der Fertigstellung als zweifelhaft. — Die Blätter melden als Namen des selbsterwerblichen Kaufmanns, dessen Fall an der heutigen Börse Eindruck machte, Paul Heymann, Chef der hiesigen Feltmaarenfirma H. Heymann und Witzelsul für Ecuador. — **Berlin, 19. Dez.** Auf eine Eingabe des deutschen Landwirtschaftsraths an den Reichskanzler erwiderte der Staatssekretär des Reichsjustizamts: Es bleibe vorbehalten,

anschließend an die kommissarische Berathung über die Revision des Handelsgesetzes auch die beglücklichen Bedürfnisse der Landwirtschaft nach Vernehmung Sachverständiger besonders zu prüfen.

Bremen, 19. Dezbr. Adsmann's Telegraphenbureau meldet aus London: Die an Bord des Hochdampfers „Spre“ befindlichen Passagiere, die Post und das Baargeld sind gelandet und nach Southampton gebracht.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Die „Frei. Bl.“ meldet aus Belgrad: Ein frecher Postraub wurde gestern in der Residenz verübt. Als der Postwagen um 10 Uhr Abends von Bahnhofe nach dem Centralpostamte fuhr, wurde er gegenüber dem Finanzministerium überfallen und ausgeraubt. Die geraubte Summe ist noch nicht festgestellt. Man glaubt, daß es 250 000 Franc. gewesen seien. Heute morgen wurden im Park des Finanzministeriums noch einige von den Räubern vergessene Pakete mit Banknoten aufgefunden. Von den Räubern fehlt vorläufig jede Spur.

Rom, 19. Dez. Die Kammer beriet heute über die Kredite für Afrika. Die Debatte war ziemlich lebhaft, die Kammer zeigte sich ungeduldig und zahlreiche Schlussrufe wurden laut. Ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte wurde angenommen. Crispien führte in längerer Rede aus, daß er die Verantwortung für die Unternehmungen in Afrika nicht trage, da sie nicht sein Werk seien. Er hätte gewünscht, die Hoffnungen Italiens hätten sich anderswohin gelenkt. Es müßte Alles geben werden, was die Egre Italiens in Afrika zu wahren. Für den Augenblick fordere die Regierung neue Mittel, um für das An-nothwendigste sorgen zu können unter Ablehnung des Gedankens irgend welcher Gebietsverweiterung. — Weiter der vorgenommenen geheimen Abklemmung ergab sich, daß die Umbanlung der Rgl. Dekrete vom 6. November 1894 in ein Gesetz mit 208 gegen 182 Stimmen angenommen war.

Savannah, 19. Dez. Gomez steht mit 6000 Mann Aufständischen an der Grenze der Provinz Matanzas und schiebt sich an, in die Provinz einzufallen, um die dortigen Plantagen zu zerstören. Eine Schaar Aufständischer brachte neuerdings wieder mehrere Eisenbahnhänge zur Entgleisung und stückte verschiedene Ortsschaften und Plantagen in Brand.

Savannah, 19. Dez. General Canella schlug mit 1000 Mann nach hartnäckigem Kampfe 3000 Insurgenten, welche sich in Ramon Jagan in der Provinz Santiago versammelt hatten. 50 Insurgenten wurden getödtet, 90 verwundet; von den Spaniern fielen 16 getödtet und 53 verwundet.

Muthmaßliches Wetter

am Samstag, den 21. Dez. 1895.

Der in den Golf von Mexiko gedrückte letzte Luftwirbel hat von Südwesten her eine Verstärkung erfahren und bringt über Südfrankreich nach Süddeutschland vor, wie aus dem schnellsten Fallen des Barometers bei uns ersichtlich ist. Da das Maximum noch im Norden und Nordosten liegt, so sind für Samstag und Sonntag vorerst nur vereinzelte und schwache Schneefälle zu erwarten. Letztere werden sich aber alsbald ganz erheblich vermehren, wenn bei uns die Winde aus Nordwesten kommen.

Weihnachts-Anzeigen

finden im

Hochberger Boten

die größte, daher erfolgreichste Verbreitung.

E. Lanz

Emmendingen Sinnerhalle

empfehl

als besonders geeignete Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen, Fahrräder,

Wasch-,Dring-u.Mangel-Maschinen,

Strick-Maschinen

in nur ganz vorzüglichen, die Produkte jeder Konkurrenz überstreichenden Fabriken bei billigen Preisen und kulantem Zahlungs- u. Bedingungen.

Maschinen-Oel, Adesa

und alle Zubehörsstücke.

zu

passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle noch im Ausverkauf meinen Vorrath in

guten, abgelagerten Cigarren

sehr billig.

E. Weil-Mallestein.

Frachtbrieft

insert schnell und billig

A. Dölter's Buchdruckeret.

Radlerclub „Hochburg“

Emmendingen.

Anlässlich der Feier des Geburtstags des Herrn F. Gummel werden alle Mitglieder des Vereins auf Samstag Abend in die Brauerei Schaffhauser dahier höll. eingeladen.

Der Vorstand.

Mein Lager in

Eisen, Eisenwaaren, Wert-

zeugen, Kücheneinrichtungen-

und Haushaltungsartikel

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Conrad Luz

in Emmendingen.

Schöne und billige

Christbaumständer

empfehle

Conrad Luz.

Gold- u. Silberpapier

u. Silberschaum

vorrätig bei

A. Dölter.

Mannheim.

Der

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend.

Mannheimer Journal

Amisblatt

besitzt nachweislich die größte Verbreitung in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2602.

Preis pro Quartal nur Mark 1.90 Pfg.,

durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 2.30 Pfg.

pro Quartal.

General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek

Mk. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2603.

Holzversteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstet Emmendingen** versteigert mit Borgriff in der **Stinnerhalle zu Emmendingen** am **Donnerstag, den 2. Januar 1896, Morgens 9 Uhr**, aus dem Domänenwald Alpenwald:

22 Wagnerbüden, 6 Eichen II. u. III. Kl., 14 Kufchen mit bis zu 2.91 F.M. Inhalt, 39 harte Eichenstangen; 204 Ster büdene, 8 Ster eichene, 30 Ster gemischte, rufchene u. erlene Schleiter; 27 Ster büdene, 54 Ster gem. u. rufchene Präger, sowie 2200 gem. Wellen. Domänenwaldhüter Drüffel in Rönbringen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Passende Weihnachtsgeschenke

in **Glas- und Porzellanservicen** in allen Preislagen, **billige Artikel zu Christbaumverloosungen, Christbaumschmuck & Kerzen** empfiehlt in reicher Auswahl **W. Reichelt**.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsbestand Ende November 1895: **Mr. 521,206,042**
 Vermögen Ende 1894: **167,701,497**
 Gewinnaufschlag zur Verteilung an die mit Dividende Versicherten **11,529,060**

Leibrenten unter sehr günstigen Bedingungen. — Auktionsdarlehen an Beamte. — Mitversicherung des Arzrisikos, sowie der Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten, keine Policegebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Dividende schon nach 2 Jahren. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen ohne Diskontabzug.

Prospecte und jede weitere Auskunft kostenlos durch Herrn Nähmaschinenhändler **E. Lang, Emmendingen i. B.**

Patriotische Festgeschenke!

Sieben erschienen:

Porträt S. K. H. des Grossherzogs von Baden am Schreibtisch und
 Porträt I. K. H. der Grossherzogin im Arbeitszimmer

Nach dem Leben im Gr. Residenzschloß zu Karlsruhe aufgenommen vom Dozent der Photographie **F. Schmidt**. Grösse 28x18 cm.

Preis pro Blatt auf schwarzem Karton zum Aufstellen oder unter Passepartout zum Einrahmen **5 Mk.**

Zu beziehen durch **A. Döller's Buchh., Emmendingen.**

Berliner Tageblatt

Den Ruf eines Weltblattes hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sichtlich in erster Reihe dem B. T.

Diese unübertreffliche Verbreitung verdankt es seinem reichen, gebiegenen Inhalt, sowie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenz). Die Abonnenten des B. T. empfangen allwöchentlich folgende fünf höchst werthvolle Separat-Beilagen: Das illustrierte Weltblatt „Ulk“, die feuilletonistische Montagsbeilage „Der Zeitgeist“, die „Technische Rundschau“, das belletr. Sonntagbl. „Deutsche Lesehalle“ und die Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handelszeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Besonders haben zu diesem großen Erfolge auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft u. d. schönen Künste sowie die herporragendsten belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im taalichen Roman-Feuilleton des „B. T.“ erscheinen. Die Romane und Feuilletons des B. T. gelang in Deutschland allein in diesem Blatte und nirgends anders.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postämtern. Probeummern franco. Inserat (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreiche Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Ausland.

Gläubigeraufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlass der ledigen Krämerin **Luise Gutjahr** in Sezen noch irgend welche Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche **binnen acht Tagen** anher anzumelden.

Emmendingen, 19. Dez. 1895.
 Gr. Notar.
 Mäuzer.

Engl. Hechel.

1 Schleifhanf, 1 Flachstabzug, 1 Sieb, Hechel noch neu, ferner engl. Hechel-Zähne in 7er, 8er, 10er, einige Zahnräder verkauft Krankheit halber um jeden annehmbaren Preis.

Richard Eckert in Freiburg, Bähringerstraße 74, nächst dem Gasthof a. Stadt Wien.

Ein freundlich möbliertes Zimmer

ist sofort oder 1. Januar zu vermieten.

Karl-Friedrichstraße 8, I. Etg.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen **KAISER'S BRUST-CARAMELLEN** (wohlschmeckende Bonbons).

Selbstlicher bei **Kuften, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.**

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pack. a 25 Pfg. erhältlich bei **W. Reichelt** in Emmendingen.

Die Modernwelt

Erhöhung in jährlich 24 neue Illustrationen
 von 12, statt bisher 8 Seiten, mehr 12 großen farbigen Bildern u. Panoramen mit gegen 100 Figuren u. 15 Beilagen mit etwa 200 Illustrationen.

Vierteljährlich 1 Mr. 20 Pfg. = 75 Hkr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchhändler (Post-Vorbestellungen Nr. 4222). Druck-Anstalt in den Buchhandlungen, wie auch bei den Expeditionen **Weslin W. 55.** — Wien I, Opernpl. 3. Gegründet 1865.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß ich in dem früheren Laden des Uhrmachers **Schöcklin** in der Nähe der Druckerei des Hochberger Waten eine Filiale eröffnet habe und empfehle nachverzeichnete Artikel in großer Auswahl:

Herrenanzüge	v. Mr. 12.— bis Mr. 40.—
Knabenanzüge	„ „ 8.— „ 20.—
Kinderanzüge	„ „ 2.50 „ 10.—
Herbst- u. Winter-Überzieher	„ „ 14.— „ 30.—
Luch- u. Burkin-Herren-Joppen	„ „ 8.— „ 15.—
„ „ „ „ Joppen	„ „ 4.— „ 8.—
Arbeitschößen und Joppen	„ „ 1.80 „ 4.—

gestrickte und gewollte **Jacken, Westen, Unterhosen**, weiße und farbige **Handen, Kragen, Cravatten, Hosenträger, Kappen**, verschiedene Sorten für Männer, Knaben und Kinder.

Regenschirme von den billigsten bis zu den feinsten, ferner alle Sorten **Schuh und Stiefel in Leder und Filz**, sowie **Gummischuhe**. Sogleich zeige an, daß ich in **Regenschirmen und Schuhwaaren** gänzlichen **Ausverkauf** zu jedem annehmbaren Preise halte. Sämmtliche Artikel eignen sich gut zu Weihnachtsgeschenken. Billige und reelle Bedienung zusichernd, zeichne **Hochachtungsvoll!**

J. P. Braun.

Neuheiten!

Jackets in den neuesten Fassons und Stoffen. Sic gearbeitet, von **Mr. 5 bis Mr. 65.—**

Seidenplüschjackets, seidengefüttert, mit Nadelärmel von **Mr. 30 — bis Mr. 80.—**

Kragen, letzte Neuheiten, in wollenen Stoff u. Krimmer, Astrachan oder Seidenplüsch reich, benäht, mit und ohne Seidenfutter, von **Mr. 4 — bis Mr. 55.—**

Frauenkragen, rundgeschneitten oder mit Capesalle, in Cuxl, Corbscrew oder Seidenplüsch, unerreichte Auswahl, von **Mr. 0.50 bis Mr. 85.—**

Goltsapes, in hell u. dunkel, mit farvrieter Innenleiste und Kapuze, von **Mr. 5.25 bis Mr. 32.—**

Regenmäntel, mit oder ohne Kapuze oder abnehmbarem Krage, in schwarz u. couleurt, auch für sehr harte Damen vorzüglich, v. **Mr. 6.— bis Mr. 55.—**

Räder & Abendmäntel, in schwarz, blau, braun, mode u. roth, mit wackeltem, seidencem, wollenem oder Satin-futter, mit Pelzkrage, von **Mr. 9.50 bis Mr. 80.—**

Kindermäntel, reizende Neuheiten, mit abnehmbarem Krage, in hellen und dunklen Stoffen, für Kinder von 1 bis 16 Jahren, von **Mr. 3.— bis Mr. 20.—**

Kinderjackets, größte Auswahl, in den neuesten Stoffen, für jedes Alter, von **Mr. 2.— bis Mr. 15.—**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:

1 grossen Posten Regenmäntel, St. f. St. M.	4.—
1 „ „ Jackets	2.—
1 „ „ Jackets	3.—

M. Frommholz, Freiburg,
 82 Kaiserstrasse 82

Thee MESSNER

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

„geläufige“ **Das Sprechen** Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (selbständig und mit Hülfe) ohne Lehrer. Hierzu erschien durch die in 44 Hefen vertheilt. Eng.- u. Unt.-Briefe nach der Methode Lussant-Sangen-scheidt. Probehefte 1 Mark. Langenscheidt'sche Verlagsanstalt, Berlin NW 46, Hallesche Str. 17.

Seidenstoffe direct aus der Fabrik **Hohensteiner Seidenweberei, Sege** in Hohenstein i. C. Braut-, Ball- und Gesellschafts-Kleider in schwarz, weiß, erdweiss und farbige, uni und Damast zu **Fabrikpreisen**. Reichhaltiges Musterlager bei **J. Weisser & Co.,** Kommissstraße, **Emmendingen.**

Hochberger Bote

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von **A. Döller** in Emmendingen.

Nr. 300. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 22. Dezember. **XXIX. Jahrgang.**

Ersteinst. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Beilagen: „Kulturisches Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mr. 1.50.**
 Anzeiger: die einseitige Garmonie über deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: **A. Enders.**

Wer Post-Beziehern den Bezug auf den „Hochberger Bote“ noch nicht erneuert hat,

wolle diese Erneuerung bei dem betreffenden Postamt oder Briefträger gefälligst **sofort** bewirken.

Freunde!
Werbet für den „Hochberger Bote“.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing Freitag Mittag 12 Uhr im Neuen Palais den General-Lieutenant Freiherrn v. d. Goltz, welcher sich aus Konstantinopel zurück meldete.

Die Nachricht von dem Besuch, welchen der Kaiser am 16. Dezember dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh abgestattet hat, ist überall im deutschen Volke, wo die Dankbarkeit gegen den Begründer des Reichs noch nicht erloschen ist, mit begreiflicher Freude und Genugthuung aufgenommen worden. Hatte es doch während des letzten Sommers geschienen, als ob das Verhältnis zwischen dem deutschen Kaiser und dem ersten Kanzler des Reichs eine neue Erklärung erfahren hätte. Wenn jetzt Kaiser Wilhelm II. an dem Heim des alten Kanzlers nicht vorüberfahren wollte, ohne dem großen Staatsmann und treuesten Diener seines Großvaters die Hand gedrückt zu haben, so wird ihm das deutsche Volk dafür dankbar sein.

Unter fremdem Dissen.

Roman von **Walter Besant.** (Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von **E. Braune**.) (Nachdruck verboten.)

„Vollkommen, Herr! Soll ich eine Stellung für Sie suchen?“

„Nein, diesmal muß ich danken, Mavis, ich will mich lieber selber umschauen. Bei meinem vorigen großen Auftrag hast Du mir einen ausgezeichneten Kapitän und einen besseren Koch besorgt und hast mir ein Schiffchen zurechtgemacht mit einer beweglichen Kofette an der Kajütebede. Entfinnst Du Dich wohl? Diesmal will ich mir schon selber etwas Passendes suchen!“

„Und was wird aus mir, Herr?“

„Ich bezahle Dir nach wie vor Deinen Gehalt weiter, ebenso die Miete für das Häuschen und Dein Kofgebl, Du kannst thun, was Du willst, nur vergiß nicht, daß mein Zimmer stets in Ordnung sein muß. Zur gewöhnlichen Zeit kommst Du — ich werde Dir noch schreiben, wo Du mich findest — holst mich ab, verforgst mich und behienst mich, wie gewöhnlich. Andere Arbeit werde ich für Dich nicht haben.“

„Ganz zu Ihrem Befehl, Herr Atheling.“

„Du wirst nun ein bequemeres Leben führen, ganz nach Deinen Neigungen. Eines nur fordere ich von Dir: Dauere und strengste Verschwiegenheit. Im Uebrigen sollst Du Dich nicht länger als meinen Diensthofen betraachten, sondern als einen alten Bekannten, mit dem ich in Geschäftsverbindungen stehe.“

„Ich begreife vollkommen, Herr!“

Siebentes Kapitel.

Unentschieden.

„Warum wollen Sie mich immer wieder quälen?“ fragte das Mädchen, „ich habe Ihre Frage schon so oft beantwortet.“

„Ich quäle Sie, weil Ihre Antwort mir von Tag zu Tag unvernünftiger erscheint. Es ist jetzt wohl endlich Zeit, daß Sie mir einen anderen Bescheid geben — oder wenigstens einen anderen Grund —“

„Nein, mein Freund, es gibt für mich nur eine einzige Antwort. Sie wissen, daß ich schon verlobt bin, darum kann ich mit Niemandem über diesen Punkt verhandeln, selbst nicht mit Ihnen, mein lieber Lehrer.“

„Sie sind mit einem Manne verlobt, der Ihnen seit fünf Jahren weder geschrieben, noch Sie besucht hat oder Ihnen auf irgend eine andere Weise eine Hofschafft gefandt hat.“

„Das ist wahr, aber es ist eben so wahr, und das darf ich nicht vergessen, — daß ich ihn, als ich ihn zum letzten Male sah, gesagt habe, ich würde warten, bis er mich frei gäbe. Ich habe mein Wort gehalten und werde weiter warten.“

„Er verließ Sie und hat seit der Zeit nichts von sich hören lassen. Sie wissen nur, daß er vor drei oder vier Jahren Geld aus seiner Bank gezogen hat, daß er also damals am Leben war; aber er hat Ihnen nie direkt Nachricht gegeben. Das beweist, daß er Sie für frei hielt. Vielleicht lebt er nicht mehr, und jedenfalls sind Sie frei.“

„Wenn so reiche Leute wie Georg sterben, so hören wenigstens seine Erben davon. Das ist hier nicht geschehen und darum glaube ich auch, daß er noch lebt und erwarte, daß er mich frei gibt.“

Ausland.

Schweiz.

Nachdem auch der Ständerath das deutsch-schweizerische Abkommen betreffend das bafische Dorf Kädingen genehmigt hat, ist die Ratifikation dieses Abkommens seitens der Schweiz beschloffen worden.

Stalien.

Privattelegramme aus Massana melden: Weitere fünf Eingeborene sind wohlbehalten aus Amba-Mabji zurückgeführt. Der Ruf zu den Waffen in dem Gebiet von Ertyhraea hat bisher ein Kontingent von 7000 Mann ergeben. Es scheint, daß bei dem Abyssinern Mangel an Lebensmitteln sich einstellt.

Eine Privatdepesche aus Adigrat meldet, daß das Corps Ras Makonnen vor Adalle stehe, ohne bisher einen Angriff gemacht zu haben. Da sich im Lager Meneliks viele Franzosen befinden sollen, gab General Baratieri den Befehl, sobald man eines Franzosen habhaft werde, denselben sofort zu erschießen.

England.

Wie Voessmanns Teleg. Bureau meldet, liegt der Dampfer „Sprea“ völlig ruhig und ziemlich geschützt an der Stelle, wo er bei den Neddes auf Grund gerathen war. Irgend welche Gefahr für das Schiff ist nicht zu befürchten.

Frankreich.

Nach einem Telegramm des „Journal“ aus London ist die Auslieferungslage gegen Arion auf Samstag angelegt; daß die Auslieferung bewilligt werde, sei nicht zweifelhaft.

Orient.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die in Zeitung eingeschlossenen 400 türkischen Soldaten, 500 Zivilisten, Frauen und Kinder, sind am Sonntag von den 12,000 Armeniern, welche den Ort belagerten niedergemacht worden. Die Pforte notifizirte dies den Völkern und ertheilte gestern an Mustafa-Kemal-Pacha den Befehl, mit 10,000 Soldaten und 2 Batterien Jettun anzugreifen, zu bombardiren, zu zerstören und die Armenier niederzumrathen.

Der nordamerikanisch-englische Konflikt.

Str Charles Dike ist auf der Durchreise in Paris über den englisch-amerikan. Konflikt interviewt worden.

„Dann müßte er Es vergessen haben, falls das überhaupt möglich wäre!“

„Wie dem auch sei, jedenfalls warte ich: wenn er todt ist — bis ich die Thatsache weiß: — wenn er mich nur vergessen hat, — bis er mir ein Wort sagt oder schreibt.“

Dieses Gespräch war eins von vielen über denselben Gegenstand. Es fand in einem großen Hause im Süden Londons statt. Die beiden jungen Leute sahen sich so oft als möglich. Sie gingen zusammen spazieren, ritten zusammen aus, unterhielten sich über Dinge von gemeinsamem Interesse und kamen schließlich immer wieder auf dasselbe Thema, auf dieselbe Frage und auf dieselbe Antwort zurück. Denn das Mädchen wollte, obwohl es vergessen schien, die Treue nicht brechen; der junge Mann wurde nicht müde, sie seinen Bitte geneigt machen zu wollen.

Nelly Thonet, denn sie war das junge Mädchen, gabte jetzt dreizehnjährige Jahre. Für alle Achtzehnjährigen scheint dies ein hohes Alter, aber Jede, die es überschritten hat, nennt sich noch jung, wenn sie noch unverheiratet ist. Und in der That ist mit dreizehnzwanzig Jahren auch noch etwas wie Jugenhaus auf den Wangen und man findet immer noch Spuren des Lebensfrühlings.

Als wir Nelly zuletzt sahen, war sie tief unglücklich; die Untreue ihres Verlobten hatte sie sehr niedergedrückt und so gab sie das ermüdende und trodene Sprachspiel auf. Als sie nach London zurückkehrte, behandelte sie alle ihre Verehrer mit einer großen Kälte, aber trotzdem fanden sich immer wieder neue ein, denn man wußte, daß sie eine sehr gute Partie war, und jedes Bild, selbst das häßlichste verliert sich in einem goldenen Rahmen. Noch ein anderer Umstand machte Nelly Thonet interessant. (Fortsetzung folgt.)